

Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 58 (1964)
Heft: 22

Rubrik: Drei Veranstaltungen im Dienste der Gehörlosen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Drei Veranstaltungen im Dienste der Gehörlosen

In die Zeit zwischen 10. Oktober bis 4. November 1964 fielen drei Veranstaltungen, die der Gehörlosensache dienen:

Studienreise der Lehrer nach Holland

Eine stattliche Schar von Lehrkräften an Taubstummenschulen und weiteren, der Gehörlosensache dienenden Personen fuhr am 10. Oktober nach Holland. Während je drei Tagen konnten diese Hollandfahrer den Schulbetrieb in den bekannten Taubstummenschulen von Groningen und Sint Michielsgestel besichtigen und studieren. Zusammen mit ihren holländischen Kolleginnen und Kollegen haben sie wichtige Probleme eines neuzeitlichen Taubstummunterrichtes besprechen können. Leitung: Herr Heldstab, Taubstummlehrer, Zürich.

Tagung der Taubstummenseelsorger auf Schloß Eugensberg

Der ökumenische Arbeitskreis der Taubstummenseelsorger kam vom 19. bis 23. Oktober auf Schloß Eugensberg ob Mammern TG zu seiner dritten Tagung zusammen. Es waren angemeldet und wurden erwartet Teilnehmer aus Dänemark, Deutschland, Finnland, Großbritannien, Holland, Norwegen, Oesterreich, Schweden und der Schweiz. — Das reichhaltige Arbeitsprogramm umfaßte: Berichte über den allgemeinen Stand der Seelsorgearbeit in den verschiedenen Ländern, Gemeindeprobleme, Mission und interkonfessionelle Zusammenarbeit, Bau von Kirchen und Gemeindezentren, Entwicklung der Gehörlosengemeinden für die Zukunft und unterrichtliche Fragen. — An 3 Abenden wird die Arbeit (Vorträge und Aussprache) jeweils sogar bis 22.00 Uhr fortgesetzt. Leitung: Herr Pfarrer Bonnevie, Oslo (Norwegen), und Herr Pfarrer Kolb, Zürich.

Kurs für Berufsberatung Gehörbehinderter in St. Gallen

Die Schweizerische Arbeitsgemeinschaft

zur Eingliederung Behinderter in die Volkswirtschaft lud in Zusammenarbeit mit dem Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe und dem Bund Schweizerischer Schwerhörigenvereine und im Einvernehmen mit dem Schweizerischen Verband für Berufsberatung und Lehrlingsfürsorge zu einem Kurs für Berufsberatung Gehörbehinderter ein. Eingeladen waren besonders auch Leiter und Mitarbeiter von Regionalstellen der Invalidenversicherung. Die Beteiligung war erfreulich groß. Es waren doppelt so viele Teilnehmer erschienen, als man erwartet hatte. — Der Kurs fand vom 2. bis 4. November in St. Gallen statt.

Der Anspruch der Gehörbehinderten auf Berufsausbildung ist heute unbestritten und wird sogar gesetzlich gewährleistet. Aber in der Praxis bestehen von Kanton zu Kanton oft große Verschiedenheiten. Die besonderen Probleme der Gehörlosen und Gehörbehinderten sind eben nicht überall gleich gut bekannt. Der Zweck des Kurses war deshalb, über wichtige Einzelheiten aufzuklären und eine verständnisvolle Zusammenarbeit zum Wohle der gehörbehinderten Jugend einzuleiten. — Leitung: Herr Dr. H. Ammann, St. Gallen. Ro.

Kurs für Berufsberatung in St. Gallen

Am Kurs nahmen 10 Berufsberater, 15 Spezialfürsorgestellen und 12 Regionalstellenleiter der Invalidenversicherung teil. Besonders erfreulich war die Teilnahme der Regionalstellenleiter, weil sie für die Invalidenversicherung die Anträge stellen und die Kostenberechnungen machen.

H. A m m a n n schilderte die spezielle Situation der gehörlosen, jungen Menschen, die vor der Berufswahl stehen. Er zeigte auch, wie man mit tauben Lehrlingen sprechen muß. Die Teilnehmer waren erstaunt, weil die anwesenden Lehrlinge sehr gut ablesen und gut verständlich sprachen. Fräulein H ü t t i n g e r zeigte eindrucklich, wie die Taubstummenfürsorge keine

Armenfürsorge, sondern eine Hilfe zur Selbsthilfe ist. Der Gehörlose will und braucht keine Invalidenrenten, er kann heute selbst genug verdienen, wenn man ihn richtig ausbildet. Herr Walther sprach über die Notwendigkeit einer eigenen Gewerbeschule, die noch immer besser ausgebaut werden muß. Herr Hägi lehrte die Berufsberater, wie man einen Gehörlosen ohne Sprache testen (prüfen) kann. Fräulein Iseli berichtete von der Berufsberatung und Lehrstellenvermittlung. Die Berufsberater waren erstaunt,

daß heute die Gehörlosen so viele Berufe erlernen können. Die Fürsorgerinnen haben eine große Liste von allen möglichen Berufen erstellt, die sie allen Berufsberatern zustellen. Herr Spescha in Chur erklärte die Leistungen der Invalidenversicherung, die sehr viel für die Schulung und Ausbildung der Gehörlosen tut; so bezahlt sie heute sämtliche Gewerbeschulskosten.

Der Kurs hat sehr gut für die Gehörlosen geworben und ihnen viel neue Freunde gewonnen.
H. A.

Blick in die Welt

Der plötzliche Rücktritt von Nikita Chruschtschew als sowjetischer Ministerpräsident und oberster Parteichef am 15. Oktober hat die ganze Welt sehr überrascht. — Die zweite große Überraschung war die Explosion der ersten chinesischen Atom-bombe am 16. Oktober.

Ziemlich genau elf Jahre und einen Monat hat die Herrschaft Chruschtschews gedauert. Er ist aber nicht freiwillig zurückgetreten. Das Zentralkomitee der Partei hat

ihn dazu gezwungen. Chruschtschew konnte sich nicht dagegen wehren, denn seine Gegner hatten den Sturz des vorher so mächtigen Mannes heimlich vorbereitet. — Warum mußte Chruschtschew zurücktreten? Zuerst wurde als Grund die Rücksichtnahme auf die Gesundheit des Kremlherrschers angegeben. Doch das glaubte niemand. Dann haben seine siegreichen Gegner scharfe Kritiken an Chruschtschews Tätigkeit veröffentlicht. Alle Gründe und



Unser Bild zeigt die beiden glücklich lächelnden Sieger im amerikanischen Wahlkampf, links Johnson und rechts Hubert Humphrey. Humphrey ist der neue Vizepräsident.